

Regionalbund

standpunkt

DER WIRTSCHAFT

AZA 4410 Liestal

Standpunkt-Ausgabe Nr. 301 – 14. Jahrgang

EDITORIAL



Markus Meier
Stv. Direktor
Wirtschaftskammer
Baselland

Fr. 2.85 pro Stunde

Es braucht wohl nicht allzu viel Fantasie, um sich im Bau- und Baunebengewerbe nach dem 1. Mai 2011 die Marktlage plastisch vor Augen zu führen: An diesem «Tag der Arbeit» öffnen sich im Rahmen der Erweiterung der Personenfreizügigkeit die Schweizer Grenzen auch für die Bau- und Ausbau-Anbieter aus den acht «neuen» EU-Ländern Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Sie drängen auf den Schweizer Markt mit Stundenlöhnen von durchschnittlich Fr. 2.85, sofern sie überhaupt tarifliche Mindestlöhne kennen.

Ganz klar: Schweizer Unternehmen, die über die GAV nicht nur minimale Stundenlöhne von rund 20 bis 30 Franken einhalten müssen, sondern darüber hinaus auch über vielerlei Vorschriften etwa zur Arbeitszeit, zur Ferienregelung, zur Arbeitssicherheit oder zu qualitativen Mindeststandards am Bau verpflichtet sind, sehen dann mit ihren Angeboten rasch sehr alt aus, wenn diese Verpflichtungen nicht für alle in der Schweiz tätigen Auftragnehmer allgemein gültig sind. Alt sehen aber auch die Anbieter aus Süddeutschland aus, deren Lohn- und Sozialleistungs-niveau sicher ebenfalls deutlich höher angesetzt ist als in den acht Ost-EU-Ländern. In Österreich, das grösserenteils an diese EU-Länder angrenzt, wappnet man sich jedenfalls bereits mit verschärften Zugangsbestimmungen.

Damit ab 1. Mai 2011 im Bau- und Ausbaugewerbe am Oberrhein – also inkl. Süddeutschland – keine «Wildost»-Verhältnisse um sich greifen, sind minimale Lohn- und Sozialleistungsgrenzen unerlässlich. Damit diese durchgesetzt werden können, sind Kontrollen und entsprechende Sanktionsinstrumente zwingend (Interview auf Seiten 1 und 2). Die Kautionspflicht liegt also letztlich auch im Interesse des süddeutschen Handwerks.

LOHNDUMPING – In der aktuellen Diskussion gerät das eigentliche Problem unter die Räder.

«Die Kautionspflicht ist auch im Interesse der süddeutschen Handwerksfirmen»

Die Einführung einer Kautionspflicht für schweizerische und ausländische Handwerksfirmen, die Aufträge in der Schweiz ausführen wollen, gab und gibt viel zu diskutieren – speziell nach dem Kantonsgerichtsurteil, das zunächst die Kautionspflicht im Baseltal abgeschmettert hatte. Erst recht aber nach der kürzlich ergangenen Bundesgerichtsverfügung, welche die Kautionspflicht grundsätzlich als rechtmässig bewertet hat, ist die Diskussion mittlerweile auf höchste politische Länderebenen in Deutschland und in der Schweiz gerückt. Allerdings: In diesen hochgehenden Wogen der sehr kontroversen Meinungen und der Bewertungen der Kautionspflicht geht vor allem in verschiedenen süddeutschen Verbandsorganisationen zunehmend unter, worum es tatsächlich geht. Der Standpunkt hat deshalb im folgenden Interview Nationalrat Hans Rudolf Gysin, Kautionsfachmann der ersten Stunde, zur eigentlichen Problematik befragt, die zur Kautionspflicht geführt hat:

Standpunkt: Hans Rudolf Gysin, der Kanton Baselland hat vor knapp zwei Jahren als erster Schweizer Kanton eine Kautionspflicht für das in- und ausländische Ausbaugewerbe eingeführt. Aus welchem Grund?

■ **Hans Rudolf Gysin:** Mit dem Inkrafttreten der Personenfreizügigkeit, die auch ausländischen Firmen aus



Für Nationalrat Hans Rudolf Gysin sorgt die Kautionspflicht auch bei süddeutschen Handwerksfirmen für gleich lange Wettbewerbspässe – erst recht ab 1. Mai 2011.

dem EU-Raum den einfachen Zugang auf den Schweizer Markt ermöglicht hat, war klar, dass es eine wichtige Grundregel für alle Marktteilnehmer sein muss, mit gleich langen Spiessen anzutreten. Vor allem Löhne und Sozialleistungen haben dabei einen entscheidenden Einfluss auf die Preisgestaltung der Anbieter diesseits und jenseits der Landesgrenzen und damit auf den Wettbewerb. Die Mindestlöhne und Sozialleistungsstandards sind bei uns im ge-

samten Bau- und Ausbaugewerbe in für alle geltenden Gesamtarbeitsverträgen (GAV) geregelt, an die sich alle Firmen halten müssen, ob das jetzt ein Schweizer Unternehmen oder eines aus dem Ausland ist, das in der Schweiz Aufträge ausführt. Weil jedoch zahlreiche ausländische Betriebe die einzuhaltenden Lohn- und Arbeitsbedingungen missachtet haben und wir die ergriffenen Sanktionen über die Landesgrenzen hinweg nicht durchsetzen konnten,

wurde die Kautionspflicht eingeführt.

Wie wollte man denn diese Pflicht sicherstellen?

■ Es war beim Inkrafttreten der Personenfreizügigkeit klar, dass die Einhaltung der GAV-Bestimmungen kontrolliert und Verstösse geahndet werden müssen, sonst verkommen diese Vertragswerke zu reinen «Papiertigern». Aus diesem Grund haben die Sozialpartner in verschiedenen Branchen des Baseltaler Ausbaugewerbes – in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden – rechtzeitig auf den Start der Personenfreizügigkeit hin die «Zentrale Paritätische Kontrollstelle» (ZPK) geschaffen, die auf den Baustellen mit Stichproben die Einhaltung der bei uns geltenden GAV kontrolliert und Verstösse ahndet.

Was haben diese Kontrollen zum Beispiel im letzten Jahr konkret ergeben?

■ Die Befürchtungen, dass die GAV-Bestimmungen der Schweiz immer wieder missachtet werden, haben sich teilweise bestätigt. So sind im letzten Jahr auf Baustellen bei rund 2500 Kontrollen sowohl von Schweizer als auch von ausländischen Auftragnehmern bezüglich Mindestlöhnen, Arbeitszeiten, Sozialleistungen

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

UNTERSUCHUNG – AUE und Uni Basel bestätigen frühere Befunde.

Trinkwasser im Hardwald ist sicher

Das Trinkwasser im Hardwald ist nicht gefährdet. Die Grundwasseranreicherung (Grundwasserberg) schützt die Trinkwasserfassungen im Hardwald vor dem Abstrom der Deponien und weiteren belasteten Standorten. Der Schutz funktioniert auch ohne die Grundwasserförderung in Schweizerhalle. Dies zeigen die neusten Untersuchungen des Amtes für Umweltschutz und Energie Baselland (AUE). Das AUE kommt damit einem schon seit längerem vorgebrachten Anliegen entgegen, das eine solche Untersuchung verlangt hat.

Das AUE hat die Grundwasserbelastungen im Raum Muttenz weiter untersucht und die Zuströmbereiche zu den Trinkwasserbrunnen berechnen lassen. Dazu wurden 9 Messstellen errichtet, die den ganzen Grundwasserleiter bis in eine Tiefe von 100 m erfassen können. Aus den Bohrkernen wurden Feststoffproben ent-



BILD RCSOLUTIONS-FOTOLIA

nommen und das Grundwasser analysiert.

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Huggenberger, Leiter der Abteilung für Angewandte und Umweltgeologie der Universität Basel, sowie der Hardwasser AG und der Gemeinde Muttenz wurden zudem die Auswirkungen verschiedener Szenarien der Grundwasseranrei-

cherung und -entnahme auf die Trinkwassersicherheit modelliert.

Frühere Ergebnisse bestätigt

Der gesamte Grundwasserkörper im Raum Muttenz ist mit Spurenstoffen bis in eine Tiefe von 100 m belastet. Dies zeigen sowohl die Bohrkern-Untersuchungen als auch die Grundwasser-Analysen. Der frühere Befund des AUE hat sich somit bestätigt, dass die heute noch im Grundwasser des Hardwalds gefundenen Spurenstoffe aus der Remobilisation früher mit dem Grundwasserstrom transportierter und abgelagerter Schadstoffe stammen.

Grundwasserberg schützt Trinkwasser

Mit dem Grundwassermodell wurden verschiedene reale Zustände der Grundwasserbewirtschaftung berechnet. Um der Sorgfaltspflicht nachzukommen, wurden zudem Ex-

tremiszenarien untersucht, bei welchen die Grundwasserentnahme in Schweizerhalle oder die Grundwasseranreicherung im Hardwald für drei Monate unterbrochen werden.

Unter allen realen Umständen und sogar bei der Ausserbetriebnahme der Grundwasserentnahme in Schweizerhalle ist die Trinkwasserproduktion sicher. Erst wenn die Grundwasseranreicherung ausser Betrieb genommen würde, gelänge der Abstrom der Deponien wie erwartet in den Hardwald.

Trinkwasseraufbereitung ist die richtige Massnahme

Die geplante Sanierung der Deponie Feldreben wird somit an der Belastung des Grundwassers im Hardwald mit Spurenstoffen nichts ändern. Die Sanierung wird jedoch in Zukunft die Freiheitsgrade für die Grundwasserentnahme in Muttenz erhöhen. In der heutigen Situation ist deshalb die Trinkwasseraufbereitung die richtige und geeignete Massnahme zur Entfernung der Spurenstoffe. Das AUE wird die Grundwasserüberwachung weiterführen, um allfällige Veränderungen im System frühzeitig zu erkennen. (Quelle BUD)

HEUTE IN DER

Gewerbezeitung

GEWERBEKAMMER 1

Klares Nein am 13. Februar zur «Waffenschutz-Initiative».

DAS INTERVIEW 3

Käsweltmeister Philippe Déneraud in der Zange.

POLITIK 5

Können sich die KMU gegen den schwachen Euro wehren?

VERSCHÄRFUNG – Ab 1. Mai 2011 wird die Personenfreizügigkeit um acht EU-Länder erweitert.

«Keine «Wildost-Verhältnisse!»



Auch Deutschland setzt gesetzliche Hürden für Schweizer Baufirmen durch.

BILD FOTOLIA

FORTSETZUNG VON SEITE 1

usw. mehr als 1200 Verdachtsfälle auf Missachtung der GAV-Bestimmungen festgestellt worden. Bei nicht weniger als 90 Prozent dieser Fälle wurden in anschliessenden Lohnbuch-Kontrollverfahren auch effektive Verstösse nachgewiesen, was zur Auferlegung der Kontrollkosten und zur Ausfällung von Konventionalstrafen gegenüber diesen fehlbaren Unternehmen geführt hat.

Bei zahlreichen Kontrollen sind dabei teilweise haarsträubende Fälle von Lohn- und Sozialdumping entdeckt worden, bei denen Mitarbeitende zu GAV-widrigen Tiefstlöhnen arbeiten mussten. Es wurden aber auch unzumutbare Verhältnisse punkto Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Unterbringung registriert. Dabei muss – da die ZPK ja nur Stichproben vornehmen kann – davon ausgegangen werden, dass die Gesamtzahl der Verstösse um einiges höher liegt.

Wenn doch diese Verfahren und deren Abläufe bestehen: Weshalb braucht es denn eine Kautio?

■ Jetzt sprechen Sie das zentrale Problem an, mit dem die ZPK und alle Schweizer GAV-Vollzugsorgane zu kämpfen haben: Jede Spielregel setzt voraus, dass Verstösse sanktioniert und dass entsprechende Sanktionen dann auch durchgesetzt werden müssen, sonst sind sie völlig wirkungslos. Die Praxis der ZPK hat ge-

zeigt, dass im Ausland ansässige Entsendebetriebe, die gegen den GAV verstossen haben, sich an ihr Betriebsdomizil – unter anderem nach Deutschland – zurückziehen und die auferlegten Kontroll- und Verfahrenskosten sowie die Konventionalstrafen einfach ignorieren.

«DIE EINFORDERUNG DER UNBEZAHLTEN BETRÄGE IM AUSLAND IST NICHT MÖGLICH, DENN DIE DORTIGEN GERICHTE ERKLÄREN SICH FÜR NICHT ZUSTÄNDIG.»

Die gerichtliche Einforderung der damit unbezahlten Beträge im Ausland ist dann aber nicht möglich, denn die dortigen Behörden bzw. Gerichte erklären sich in dieser Sache für nicht zuständig, weil es sich um eine innerschweizerische Angelegenheit handle. Die Forderungen können auf dem Rechtsweg somit nicht durchgesetzt werden. Etliche Firmen, die gegen GAV-Bestimmungen verstossen haben, sind so – gerade auch in Deutschland – elegant durch diese Masche der Nicht-Zuständigkeit deutscher Instanzen geschlüpft. Das war und ist weiterhin der zentrale Punkt, der zu dieser Kautionsregelung geführt hat.

Wir mussten also ein griffiges Instrument schaffen, das es erlaubt,

Sanktionen aufgrund von Verstössen gegen die geltenden GAV-Bestimmungen durchzusetzen, sonst sind dem Missbrauch – also dem Lohn-, Sozial- und Preisdumping – Tür und Tor geöffnet.

Wie funktioniert denn diese Kautio in der Praxis?

■ Vom Grundsatz her eigentlich ganz ähnlich wie Mietkautionen, die in der Schweiz und in Deutschland längst gang und gäbe sind. Wenn also sowohl ein schweizerisches als auch ausländisches Unternehmen im Kanton Baselland Aufträge ausführen will, so muss es eine Kautio von maximal 20'000 Franken entweder bei der ZPK oder auf einem Bankkonto hinterlegen, auf das die ZPK nötigenfalls zugreifen kann, wenn Kosten und Konventionalstrafen nicht beglichen werden – allerdings erst nach entsprechenden Mahnungen.

Dabei ist festzuhalten: Erstens müssen nur jene ausländischen Firmen die Kautio hinterlegen, die effektiv auch Mitarbeitende in die Schweiz entsenden. Hält sich die Firma so dann an alle Bestimmungen, passiert rein gar nichts. Kosten fallen für kontrollierte Unternehmen nur an, wenn Verstösse festgestellt werden. Dabei hat die betroffene Firma dann aber auch die üblichen Rechtsmittel, also unter anderem Einsprachemöglichkeiten. Willkürlich kann auf die Kautio nicht zugegriffen werden.

Bis zu 20'000 Franken sind für eine Handwerksfirma – erst recht für eine kleine – doch ein recht happiger Betrag. Sind denn diese mit der Kautio nicht benachteiligt?

■ Sehen Sie, derartige Sicherstellungsinstrumente sind in den meisten Ländern längst üblich. Ich habe die Mietkaution erwähnt. Ich erinnere aber auch im Bereich Export an die unwiderruflichen Akkreditive, die vom Empfänger einer Ware hinterlegt werden müssen, bevor die Ware überhaupt an ihn losgeschickt wird. Und es gibt ja auch schon lange die Möglichkeit, eine Kautionsversicherung abzuschliessen, die ein paar Franken bzw. Euro kostet, aber die Liquidität kaum beeinträchtigt.

So hat die Kautionsregelung bei den meisten Schweizer Firmen und auch bei etlichen Handwerksfirmen in Süddeutschland kaum zu Diskussionen und schon gar nicht zu Kritik geführt – im Gegenteil. Bei den vielen Gesprächen, die ich in Süddeutschland geführt habe, wurde mir immer wieder versichert, dass die Kautionsregelung auch explizit im Interesse

gerade der Handwerksfirmen in Süddeutschland liegt.

Warum denn das?

■ Ganz einfach, weil auch diese Firmen seriös kalkulieren wollen und dabei von Dumpingangeboten enorm betroffen sind, wenn «schwarze Schafe» mit Stundenlöhnen von wenigen Euro kalkulieren und die einfachsten Sozialleistungen missachten.

«DAS PROBLEM DÜRFTE SICH AB 1. MAI 2011 VERSCHÄRFEN, WENN DIE PERSONENFREIZÜGIGKEIT AUF ACHT WEITERE EU-LÄNDER IM OSTEN AUSGEDEHNT WIRD.»

Dieses Problem dürfte sich im Übrigen noch deutlich verschärfen, wenn ab 1. Mai 2011 die Personenfreizügigkeit auf acht weitere EU-Länder im Osten ausgedehnt wird, wo Löhne und Leistungen üblich sind, die jedes Unternehmen im deutschsprachigen Raum alt aussuchen lassen, wenn die GAV-Minimalstandards nicht eingehalten bzw. durchgesetzt werden.

Nun kritisieren vor allem süddeutsche Firmen und Verbände, dass die Kautio für sie eine Wettbewerbsverzerrung bzw. eine Behinderung des Marktzutritts in die Schweiz darstelle, was den bilateralen Verträgen widerspreche.

■ Ich muss bei diesem Argument etwas schmunzeln, denn dabei wird von diesen Firmen und Verbänden ausgeblendet, dass EU-Länder auch gegenüber Schweizer Unternehmen auf die Einhaltung ihrer einzelnen rechtlichen Bestimmungen pochen, wenn diese Firmen in Nachbarländern Aufträge erledigen wollen.

«EU-LÄNDER POCHEN AUCH GEGENÜBER SCHWEIZER UNTERNEHMEN AUF DIE EINHALTUNG IHRER EINZELNEN BESTIMMUNGEN.»

Ich erinnere da an die Urlaubskassen-Regelung (ULAK) in Deutschland, die für Bauunternehmer eine echte Hürde sein kann, was die finanziellen Verpflichtungen der einzelnen Firma, aber auch deren bürokratischer Aufwand betrifft.

So müssen Schweizer Firmen mit Aufträgen in Deutschland vor Arbeitsaufnahme rund 15 Prozent der zu erwartenden Lohnkosten als Sicherstellung nach Wiesbaden einzahlen. Nach abgeschlossener Arbeit können diese zwar gegen Nachweis der in der Schweiz erbrachten Ferienleistungen dann wieder zurückgefordert werden – allerdings nur durch die betroffenen Arbeitnehmer selbst. Und diese müssen dann wiederum das Geld ihrem Arbeitgeber zurückerstatten, da dieser ja für sie bereits die Ferienleistungen durch die Lohnfortzahlung gedeckt hat. Noch wesentlich restriktiver mit solchen Bestimmungen ist allerdings Frankreich. Dennoch ist es klar, dass Schweizer Firmen, auch wenn sie damit benachteiligt sind, sich an solche Regelungen halten müssen.

Wie liesse sich nun aber das Kautionsproblem aus Ihrer Sicht zum Beispiel für Deutschland am einfachsten lösen?

■ Die Kautio wäre wahrscheinlich rasch vom Tisch, wenn u. a. in Deutschland die rechtliche Sicherheit gegeben wäre, dass Konventionalstrafen sowie Kontroll- und Verfahrenskosten aus Missbräuchen unserer GAV-Bestimmungen rasch und zuverlässig durchgesetzt werden könnten.

Ich betone es nochmals: Es geht bei der Kautio in erster Linie darum, dass unsere für alle Marktteilnehmer im In- und Ausland verbindlichen GAV-Bestimmungen auch durchgesetzt werden können, ja im Sinne des sozialen Friedens in der Schweiz und in Europa durchgesetzt werden müssen.

Aus meiner Sicht sind also nicht nur wir in der Schweiz bzw. im Kanton Baselland, sondern auch unsere Nachbarn in Deutschland gefordert. Ich hoffe, dass sich dazu bald eine praktikable Lösung zwischen der Schweiz und ihren EU-Nachbarn abzeichnet – dies erst recht im Hinblick auf die erwähnte Erweiterung der Personenfreizügigkeit ab 1. Mai 2011, wenn die östlichen EU-Tieflohnländer auf den Schweizer, aber sicher vermehrt auch auf den deutschen Markt drängen.

Wenn das nicht gelingt, haben wir in der mittelständischen Wirtschaft bei uns – aber auch in Süddeutschland – «Wildwest-» bzw. «Wildost-» Verhältnisse. Ich glaube nicht, dass das im Interesse auch der süddeutschen Handwerksfirmen ist.

Interview ebo.

KOMMENTAR AUF SEITE 1

OSEC – Forum der Schweizer Aussenwirtschaft.

«Neuland – Chancenland»

Am 7. April 2011 findet in Zürich ein weiteres Mal das Forum der Schweizer Aussenwirtschaft statt. Unter dem Motto «Neuland – Chancenland» werden sich dann renommierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik treffen und aktuelle Themen der Aussenwirtschaft diskutieren. Unter anderem werden am Forum der Schweizer Aussenwirtschaft **Jean-Claude Biver**, CEO von Hublot, **Kjell A. Nordström**, Wissenschaftler und Managementvordenker, sowie Prof. Dr. **Peter Kruse**, Organisationspsychologe und Hirnforscher, auftreten.

Bereits zum neunten Mal organisiert die Osec am 7. April in Zürich (Messe

Zürich) den Schweizer Exporttag, der sich mittlerweile als Treffpunkt für die Schweizer Exportindustrie etabliert hat.

Treffpunkt der Schweizer Exportindustrie

Neben Vertretern von Unternehmen, die bereits erfolgreich Neuland erobert haben, geben profilierte Experten ihr Know-how an Exponenten von KMU sowie an Vertreter aus Poli-



tik und Wirtschaft weiter. Zudem tauschen sich die Teilnehmer über Trends und Entwicklungen in der Weltwirtschaft aus. Erwartet werden am eintägigen Forum wiederum über 500 Besucher.

Renommierte Referenten

Diskussionen und die Vermittlung von Know-how und Praxistipps stehen dieses Jahr unter dem Motto «Neuland – Chancenland». Am Forum werden auch renommierte und charismatische Referenten aus der Schweiz und aus dem Ausland erwartet.

Die Uhrenmarke Hublot hat weltweit Erfolg. Treibende Kraft dahinter ist CEO Jean-Claude Biver, der finanziellen Einsatz mit Köpfchen kombiniert hat. Wie hat er das geschafft? Und was können wir von Management-Vordenker Kjell A. Nordström lernen? Er zeigt, warum und wie

man mit unkonventionellem Denken Erfolg hat, und weshalb es ohne nicht geht. In eine ähnliche Richtung geht der Psychologe Prof. Dr. Peter Kruse, der seine Erkenntnisse zur Hirnforschung für die Unternehmenswelt nutzbar macht.

Verleihung «Osec Export-Award»

Zum vierten Mal in Folge wird am Forum der Schweizer Aussenwirtschaft der «Osec Export Award» verliehen. Der Award ist ein Anerkennungspreis, der von einer unabhängigen sechsköpfigen Jury an je ein Schweizer Unternehmen in den Kategorien «Success» und «Step-in» übergeben wird.

Detailinformationen zum Forum und Anmelde-möglichkeit unter:

LINK

www.awf2011.ch

BASEL-LANDSCHAFT

Neuer Leiter Personalamt BL

Per 1. Mai 2011 wird **Markus Nydegger** neuer Leiter des Personalamts des Kantons Basel-Landschaft. Der Regierungsrat hat ihn an seiner Sitzung vom 25. Januar 2011 in dieses Amt gewählt.

Der 51-jährige Markus Nydegger war unter anderem beim Bundesamt für Statistik tätig, zuletzt als Personalchef und Chef der Sektion Personal und Finanzen. Nach seiner Funktion als Personalchef und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung wurde er ins Bundesamt für Bauten und Logistik berufen. Seit August 2009 leitet er das Amt für zentrale Dienste der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. (Reg BL)

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag:

Schweizerischer Gewerbeverband sgv, Schwarztörstrasse 26, Postfach 8166, 3001 Bern, Tel. 031 380 14 14 – verlag@sgv-usam.ch
Redaktion sgz: Schwarztörstrasse 26, 3007 Bern, Tel. 031 380 14 14 – redaktion@sgv-usam.ch

Regionalbund «Standpunkt»

Herausgeber: Wirtschaftskammer Baselland
 ■ Arbeitgeber Baselland ■ Unabhängiges Podium für eine liberale Wirtschaft und Gesellschaft
 Haus der Wirtschaft, Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64, Fax 061 927 65 50
 Internet: www.kmu.org
 e-mail: standpunkt@kmu.org
Verantwortung: Hans Rudolf Gysin, Direktor
Redaktion/Umbruch: Edi Borer (ebo.)
Produktion: IWF, Postfach 633, 4410 Liestal

Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen

Adressänderungen:

Bitte an **Wirtschaftskammer Baselland**
 e-mail: standpunkt@kmu.org
 Abdruck von Textbeiträgen mit vollständiger Quellenangabe ist erlaubt.

NORDWESTSCHWEIZ

ERFOLGREICH – Zweite Mitwirkungsveranstaltung in Basel.

Agglomerationsprogramm Basel, 2. Generation

Vor wenigen Tagen begrüsst in der Universität Basel der Baselbieter Regierungspräsident **Jörg Krähenbühl**, Vorsitzender der politischen Projektsteuerung des Agglomerationsprogramms Basel, und **Frédéric Duvinage**, Geschäftsführer des Trinationalen Eurodistriktes Basels (TEB) rund 120 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und Interessensverbänden aus der gesamten Agglomeration Basel. An dieser trinationalen Veranstaltung wurde der Mitwirkungsprozess zum «Agglomerationsprogramm Basel 2. Generation» weitergeführt. Das Agglomerationsprogramm Basel, 2. Generation ist bis spätestens 30. Juni 2012 beim Bund einzureichen.



BILD MIRKO MEIER-FOTOLIA

Fazit der Tagung: Die Lenkung der Siedlungsentwicklung und die Bewältigung gesteigerter Mobilitätsansprüche erweisen sich als anspruchsvoll.

In Inputreferaten wurden die Synthese der Schwachstellen-Analyse sowie die Handlungsstrategien und Kernmassnahmen (Verkehr und Siedlung) präsentiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in einer intensiven Arbeitsphase über diese Inhalte. Dabei wurden die Strategien als Leitlinien für die gewünschte trinationale Entwicklung in den Bereichen Siedlung und Verkehr mehrheitlich gutgeheissen. Die Steuerung der Siedlungsentwicklung und eine Lenkung des Bevölkerungswachstums ist politisch nicht einfach umsetzbar und benötigt Zeit. Entsprechende Massnahmen müssen dabei alle noch von den jeweiligen Parlamenten mitgetragen und gutgeheissen werden.

Ausbau Regio-S-Bahn wichtig

Bei der Frage, mit welchen Verkehrsinfrastrukturanlagen (Kernmassnahmen) die künftig noch steigenden Mobilitätsansprüche bewältigt werden sollen, bestand keine einheitliche Meinung. Einigkeit bestand aber darin, dass in den Korridoren gemäss Zukunftsbild 2030 der künftige Verkehr bewältigbar sein muss. Diesbezüglich ist aber auch ein spezielles Augenmerk auf die Tangentialverbindungen zwischen den Korridoren nötig. Dabei darf bei den dafür nötigen Verbesserungen an den Strassenverkehrsinfrastrukturen der strassengebundene öffentliche Verkehr nicht vernachlässigt werden. Für die Bewältigung des Verkehrsaufkommens in den Korridoren kommt dem Ausbau der Regio-S-Bahn eine herausragende Bedeutung zu.

Erkenntnisse werden weiter entwickelt

Regierungsrat **Hans-Peter Wessels** unterstrich in seinem Schlusswort, dass die Erkenntnisse und Ergebnisse der Diskussionen in den einzelnen Gruppen in die weitere Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Basel, 2. Generation einfließen werden. An der nächsten Mitwirkungsveranstaltung im 3. Quartal 2011 werden die entwickelten, bewerteten und priorisierten Massnahmen weiter diskutiert. Das Agglomerationsprogramm Basel, 2. Generation ist bis spätestens 30. Juni 2012 beim Bund einzureichen. (BUD BL)

LINK

www.eurodistrictbasel.eu

POLITIKKOLUMNE

Mit Hüst und Hott gehts flott

Mitte Januar dieses Jahres verkündete Finanzministerin **Eveline Widmer-Schlumpf**: «Aufgrund der Entwicklung der Einnahmen in den letzten Wochen (...) dürfte der Überschuss der Rechnung 2010 gegen drei Milliarden Franken betragen.» Prima, freuten sich Mehrwert- und Bundessteuerzahler. «Bern» kann also den 120 Milliarden Franken hohen Schuldenberg wieder ein bisschen abtragen und Handlungsfreiheit zurückgewinnen. Wegen der drei «gefundenen» Milliarden hat der Bundesrat sofort «eine finanzpolitische Lagebeurteilung vorgenommen». Und er befand, «dass eine integrale Umsetzung des Konsolidierungsprogramms 2012/13 («KOP 12/13») zumindest im kommenden Jahr nicht mehr nötig» sei. Auch für 2013 und 2014 dürften nämlich strukturelle Überschüsse von 100 und 200 Mio. Franken anfallen. Der Bundesrat hatte die Konsolidierungs-Sparbotschaft erst am 1. September 2010 verabschiedet. Sein SOS-Ruf damals: Um 1,811, 1,734 und 1,592 Milliarden Franken müssten von 2011 bis 2013 die Budgets zur Einhaltung der Schuldenbremse unbedingt entlastet werden.

Wie? Kompensation vorgezogener Konjunkturfähmassnahmen (180 Mio. Fr.), Korrektur zu hoch ausgefallener Teuerungszuschläge (450 Mio. Fr.), Abbau der Bundesbürokratie (160 bis 180 Mio. Fr.), Ent-rümpelung der Bundesaufgaben (500 bis 600 Mio. Fr.) und anderes mehr. So könne unter dem Strich – man höre und staune – «das durchschnittliche jährliche Ausgabenwachstum (...) auf rund 2,6 Prozent gesenkt werden». Zu deutsch: Die Konsolidierung besteht in Wirklich-



Peter Amstutz ist akkreditierter Bundeshausredaktor. Er war lange Jahre Leiter der Bundeshausredaktion der BaZ.

Der Autor vertritt in dieser Kolumne seine persönliche Meinung.

keit bloss darin, dass man ein bisschen weniger mehr auszugeben beabsichtigt als zuvor geplant! Aber selbst das findet der Bundesrat jetzt «nicht nötig». Von Aufgabenüberprüfung will er jedenfalls gar nichts mehr hören. Womit schon in der Startphase der parlamentarischen Beratung etwa ein Drittel der mutmasslichen Wirkung verpufft wäre ... Und kaum erspähte die ständerätliche Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) den Silberstreifen am Finanzhorizont, warf sie das Konsolidierungsdossier prompt mit grossem Schwung in den Papierkorb. Sie will es gar nicht mehr bearbeiten.

Wie ist das zu verstehen? Finanzpolitisch eigentlich gar nicht. Aber 2011 ist ein eidgenössisches Wahljahr. Da empfiehlt es sich für Politiker aller Stufen, beim Geben grosszügig und beim Nehmen zurückhaltend zu sein. Das bringt Stimmen und Sitze. Darum gefährden jetzt die «Verantwortlichen», die in Wahrheit nur «Zuständige» sind, mit ihrem Hüst und Hott die privilegierte Finanzposition der Schweiz. Während EU-Pleitemitglieder jahrelang über die Verhältnisse wirtschafteten, schaffte es Finanzminister **Hans-Rudolf Merz**, seit 2003 über 20 Milliarden Franken Schulden abzubauen.

Weiter so, müsste doch die Vernunft raten. Aber nur ein Konsolidierungspaket ohne Abstriche kann Bundesrat und Bundesversammlung auf den Vernunftweg der Schuldenbremse zwingen, den eine erdrückende Mehrheit des Souveräns klar gewiesen hat. Für Sorglosigkeit liefert ein guter Rechnungsüberschuss keine stichhaltige Begründung. Bürokratie abbauen, Steuern und Gebühren senken: Diese Fitnesskur erwarten Stimmvolk und Steuerzahler mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und aus Sorge um sichere Arbeitsplätze. Doch vorläufig läuft es so, wie es die SP sieht, nämlich gegen «weiteren konzeptlosen Abbau» und «kurzfristige Sparlogik».

Wahljahr-Originalton von links: «Entgegen den Klagen des Finanzdepartements ist die Schweiz nicht mit einem Schuldenproblem konfrontiert.» Das Schicksal des Konsolidierungsprogramms wird für die eidgenössischen Räte zum Glaubwürdigkeitstest im Wahljahr. P.A.

NEUERÖFFNUNG – Gastro-Baselland renovierte sein Ausbildungszentrum.

Investition in die Zukunft

In nur 12 Wochen wurde das Ausbildungszentrum von Gastro Baselland umgebaut und auf den neuesten Stand gebracht. Am 28. Juni 2010 startete das in jeder Hinsicht ambitionöse Umbauprojekt. Drei Monate später wurde in den neuen, mit modernster Technik eingerichteten Räumlichkeiten bereits wieder der Berufsnachwuchs ausgebildet. Der Baselbieter Arbeitgeberverband im Bereich Gastronomie und Hotellerie investierte dabei insgesamt 2 Millionen Franken für den Umbau des im Jahre 1986 im Liestaler Grammet-Quartier erbauten Ausbildungszentrums.

Vielfältiges Ausbildungsangebot

Dort werden die regionalen überbetrieblichen Kurse und Qualifikationsverfahren der Berufe Koch, Küchenangestellte, Restaurationsfachleute und -angestellte sowie Hotellerieangestellte durchgeführt. Zudem bietet Gastro Baselland auch Vorbereitungskurse an zur Erlangung des Fähigkeitsausweises zum Führen eines gastwirtschaftlichen Betriebes.

Prominente Eröffnungsgäste

Die festliche Eröffnung des umgebauten Zentrums fand am 21. Januar 2011 statt. Ein sichtlich stolzer Verbandspräsident **Markus Thommen** konnte dazu ein illustre Gästeschar begrüssen. Seitens der Politik wurde diese von Regierungsrat **Urs Wüthrich** sowie von den Nationalräten **Hans Rudolf Gysin** und **Christian Miesch** angeführt. Auf Verbandsebene konnten unter anderen **Klaus Künzli**, Zentralpräsident von Gastro-Suisse, und **Andreas Schneider**, Präsident der Wirtschaftskammer Baselland, zusammen mit **Markus Meier**,



Illustre Eröffnungsgäste (v. l.): **Christian Miesch**, **Urs Wüthrich**, **Andreas Schneider** und **Markus Meier**.

stv. Direktor der Wirtschaftskammer, willkommen geheissen werden.

Neue Bildungsverordnung

Die Tätigkeit des Baselbieter Gastro-Ausbildungszentrums basiert auf einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Die neue Berufsbildungsverordnung umschreibt nicht nur sehr umfassend die konkrete Aufgabenstellung, sondern setzt auch Erfordernisse hinsichtlich der Qualität der Arbeitsmittel. Laut **Markus Thommen** entstand daraus Handlungsbedarf: Das 25 Jahre alte Gebäude und die mittlerweile ebenfalls in die Jahre gekommenen Einrichtungen zeigten zunehmend Abnutzungserscheinungen. Die Unterhalts- und Reparaturkosten wurden immer grösser. Sanierungsmassnahmen drängten sich ganz klar auf.

So gab die Verbandsleitung im Herbst 2008 grünes Licht für die Ausarbeitung eines Vorprojektes. An einer ausserordentlichen Generalversammlung vor einem Jahr beschlossen die Mitglieder von Gastro



Der Baselbieter Bildungsdirektor **Urs Wüthrich** gratuliert GastroBaselland zum gelungenen Umbau.

Baselland den Umbau. Die Projektleitung lag in den Händen von Geschäftsführer **Bruno Gruber**. Ausgeführt wurde der Umbau von **Urs Eichholzer** (Eichholzer Hirt Architekten, Titterten).

Arbeitsvergabe an regionale KMU

Die Verbandsspitze legte grossen Wert auf die Feststellung, wonach die Projektierung und die – nicht nur terminlich – sehr anspruchsvollen Umbauarbeiten komplett von regionalen Handwerkern ausgeführt worden sind.

Bildungsdirektor **Urs Wüthrich** gratulierte seitens der kantonalen Berufsbildungsbehörden zum gelungenen Umbau. Gastro Baselland habe damit ein innovatives Zeichen gesetzt. **Wüthrich** lobte anhand dieses Projektes auch die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kanton im Bereich der dualen Berufsbildung.

Seitens des kantonalen Dachverbandes gratulierte Nationalrat **Hans Rudolf Gysin** nun in jeder Hinsicht gelungenen Umbau. Er freute sich natürlich auch als langjähriges Ehrenmitglied von Gastro Baselland über das gelungene Werk. MWB.

LINK

www.gastro-baselland.ch



Gastro-BL-Präsident **Markus Thommen** (r.) gratuliert Nationalrat **Hans Rudolf Gysin** nachträglich zum Geburtstag.



Der Grund: Die Gründung.

Wir sind auf dem Sprung – und gründen Ihre Firma mit.

Wer den Sprung in die Selbständigkeit wagt, tut dies besser nicht allein. Wir wissen wie man springt – und schwimmt. Was es braucht, wie tief es ist. Aus Erfahrung. Unsere Mitglieder lassen wir nicht strampeln. Tauchen Sie bei uns auf.

WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELSTADT

Haus der Wirtschaft

Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für KMU aus Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie
Altmarktstrasse 96 Tel. 061 927 64 64
CH-4410 Liestal Fax 061 927 65 50

www.kmu.org

NÜTZLICHE ADRESSEN

Abfall-Entsorgung

- 061 Entsorgungszentrum Birsfelden AG
313 48 24 Langenhagstrasse 50, 4127 Birsfelden
www.ecb-ag.ch
- 061 REWAG Abfallsortierung,
816 99 70 Entsorgungsstation,
4303 Kaiseraugst

Advokatur/Notariat

- 061 ADVOKATUR AM BAHNHOF
366 90 60 Güterstrasse 106, 4053 Basel
www.advokaturambahnhof.ch

Arbeitshebeebühnen

- 061 WS-Skyworker AG
813 03 03 Arbeitsbühnen-Vermietung
Mietservice Schweizweit

Bauexperten

- 061 Ehsam & Partner AG, Pratteln
826 95 00 Für alle Probleme am Bau!
www.ehsam-partner.ch

Baugeschäfte

- 061 Straumann-Hipp AG Regional,
311 38 60 Hardmattstrasse 9, 4133 Pratteln
www.st-h.ch

Beratung

- 061 Adlatus Region Basel
481 24 59 Beratung von Klein- & Mittelbetrieben
www.adlatus.ch / amstad@adlatus.ch

Berufliche Vorsorge (BVG)

- 044 ASGA Pensionskasse, Zweigstelle:
317 60 50 Schaffhauserstrasse 358
8050 Zürich, www.asga.ch
- 061 GEWERBEPENSIONSKASSE
756 60 70 Hauptstrasse 105, 4147 Aesch
www.gewerbepensionskasse.ch

Beschriftungen, Schilder, Kleber

- 061 Flexa-Plac AG,
411 09 89 Frankfurterstrasse 80,
4142 Münchenstein
www.flexaplac.ch

Bodenbeläge

- 061 Glatt & Vettiger AG
921 94 37 Oristalstrasse 87, 4410 Liestal
www.glatt-vettiger.ch

Brandschutz

- 061 Willy Schneider AG Lausen
926 77 20 Brandschutz
Industriestrasse 12, 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

Briefkästen

- 061 Fünfschilling AG Metallbau
426 91 41 Hauptstrasse 20, 4102 Binningen
www.fuenfschilling.ch

Buchführungen & Verwaltungen

- 061 ContoPronto GmbH
723 00 20 Schanzgasse 15, 4107 Ettingen
Mail: contopronto@bluewin.ch

Carrosserie + Fahrzeugbau

- 061 Gundeli-Carrosserie AG
711 44 35 Duggingerstrasse 18, 4153 Reinach
www.gundeliag.ch

- 061 HAUSER Carrosserie,
481 33 88 Binningerstrasse 99b,
4123 Allschwil

- 061 WENGER Carrosserie-/Fahrzeugbau
686 99 00 Klingentalstrasse 77, 4057 Basel
www.carrosserie-wenger.ch

Detektivbüro

- 061 AfW Agentur für Wirtschafts-
281 41 10 ermittlungen / Polizeilich bew.
Privat-Detektivbüro
Rümelinsplatz 13, 4001 Basel
www.afw.ch / info@afw.ch

Engineering & Procurement

- 061 Railfit GmbH Ingenieurbüro
311 78 09 Projektmanagement / Beratung / Projekt-
+ Bauleitung / Beschaffung / Bahn und
Verkehr / Hoch- und Tiefbau
railfit@intergga.ch

Events

- 061 Katz Music Event AG
712 08 08 Fichtenweg 65, 4153 Reinach
www.katzmusic.ch

Fassaden

- 061 Marx AG
466 70 00 Herrenmattstrasse 25, 4132 Muttenz
www.marx.ag / info@marx.ag

Fenster

- 061 4B Fenster AG
717 27 27 Salinenstrasse 61, 4133 Pratteln
www.4b-fenster.ch
- 084 Aerni Fenster AG
811 55 66 Hauptstrasse 173, 4422 Arisdorf
www.aerni.com

Fenster- und Fassadenbau

- 061 Gerber-Vogt AG
487 00 00 Fenster- und Fassadenbau
www.gerber-vogt.ch

- 061 MEVO-Fenster AG,
717 10 10 Chr. Merian-Ring 25, Reinach
www.mevo.ch

- 061 Schneider AG,
826 90 90 Meierhofweg 9,
4133 Pratteln

Flachdach

- 061 A + B Flachdach AG,
381 70 00 4102 Binningen / Basel
www.abflachdach.ch

- 061 Marx AG
466 70 00 Herrenmattstrasse 25, 4132 Muttenz
www.marx.ag / info@marx.ag

Fotoreportagen/Pressebilder

- 079 Heinz Dürrenberger, 4127 Birsfelden
371 52 90 Presse/PR/Reportagen/Internetbilder
Mail: hdu@bluewin.ch

Gebäudeservice/Reinigung

- 061 DLZ Schafroth GmbH
971 30 93 Hauswartung-Reinigung-Malerarbeiten
4452 Itingen www.dlz-schafroth.ch

- 061 Gottlieb AG
689 91 91 Gebäudeunterhalt, Facility-Services
Markgräferstrasse 50 / 4007 Basel
www.gottlieb.ch

Gipsergeschäfte

- 061 CANONICA + LOTTI AG,
375 95 15 Frenkendorf und Basel
www.canonicalotti.ch

- 061 STÖCKLI Gipser AG
827 96 66 4133 Pratteln, Götzisbodenweg 2
www.stoekliqipser.ch

Grafik/Werbung

- 061 Newsign Grafik GmbH, Reinach BL
717 82 60 Logo-, Print- & Webdesign
www.newsign.ch

- 061 Grafik – massgeschneidet für KMU
927 65 25 Erwin Schönholzer, Grafik-Atelier,
Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal
info@esch.ch

Haushaltgeräte

- 061 M. Wagner & Co AG
821 11 12 Schlossstr. 21, 4133 Pratteln
www.wagnerhaushaltgeraete.ch

Immobilien

- 061 RE/MAX Commercial
855 98 71 Nordwestschweiz
patrick.kim@remax.ch

Informatik

- 061 CSF AG
467 99 33 Kompetenz in Informatiklösungen
IT-Outsourcing
www.csf.ch / info@csf.ch

- 061 ICSystems + Support AG
716 29 30 ... ihr kompetenter IT-Partner
www.icsystems.ch

- 061 offix
331 50 53 Professionelle und innovative
Intra- und Internetlösungen
Delsbergerallee 53, 4053 Basel
www.offix.ch

- 061 SOWACOM «Your all-in-one IT-Partner»
906 96 86 Güterstrasse 6, 4402 Frenkendorf
www.sowacom.ch

Integrationsfragen

- 061 Ausländerdienst Baselland
827 99 00 Bahnhofstrasse 16
4133 Pratteln
www.auslaenderdienstbl.ch

Internet/Webdesign

- 061 CS2 – Creative Solutions GmbH
333 22 22 Gerbegässlein 1
4450 Sissach
www.cs2.ch / info@cs2.ch

Isolierungen

- 061 Willy Schneider AG Lausen
926 77 20 Dämmtechnik
Industriestrasse 12, 4415 Lausen
www.ws-olten.ch

Kassensysteme und Kartenterminal

- 061 paul stoffel data ag
283 31 61 Marschalkenstr. 81, 4054 Basel
www.kassen-stoffel.ch

Kunststoffe, technische

- 061 REAL-TECHNIK AG
816 96 66 4303 Kaiseraugst
E-Mail: iecac@realag.ch
www.realag.ch

Lampen/Leuchtmittel

- 061 Lampen-Shop AG
976 99 00 Hauptstrasse 16, 4450 Sissach
www.lampen-shop.ch

Lichtkuppeln

- 061 ISBA AG
761 33 44 Tageslichtsysteme, 4222 Zwingen
www.isba.ch

Logistik

- 061 Interfracht Logistik AG
378 18 18 4133 Pratteln
www.interfracht.ch

Maler-/Gipsergeschäft

- 061 Schweizer Söhne Malen Gipsen AG
381 83 15 Spalenring 14–16, 4055 Basel
Zweigstelle Birsfelden, Schützenstr. 2 / 4
malen@schweizersoehne.ch
www.schweizersoehne.ch

Motor-Gartengeräte

- 061 ERWIN NALDI
461 33 16 St. Jakobsstr. 13, 4132 Muttenz
www.honda.ch

Mulden-Transport

- 061 Waser Transport AG
313 14 14 Langenhagstrasse 50, 4127 Birsfelden
www.waser-mulden.ch

Patent- und Markenanwälte

- 061 BOHEST AG, ehemals
295 57 00 A. Braun Braun Héritier Eschmann AG
Holbeinstr. 36–38, 4003 Basel
www.bohest.ch / mail@bohest.ch

- 061 Braunpat Braun Eder AG
307 90 30 Reussstrasse 22, 4054 Basel
info@braunpat.ch
www.braunpat.ch

Patent- und Markenschutz

- 061 AfW Agentur für Wirtschafts-
281 41 10 ermittlungen / Detektivbüro
Ermittlungen bei Verletzungen
des Patent- und Urheberrechts
Rümelinsplatz 13, 4001 Basel
www.afw.ch / info@afw.ch

Parkettbeläge

- 061 Glatt & Vettiger AG
921 94 37 Pfalstrasse 87, 4410 Liestal
www.glatt-vettiger.ch

Qualifizierung/Kalibrierung

- 061 und Validierung
826 97 26 Pharmatronic AG, 4133 Pratteln
www.pharmatronic.ch

Qualitätsmanagement

- 033 :ready to build,
438 29 94 Baslerstrasse 337,
4123 Allschwil

Reinraumtechnik

- 061 Marx AG
466 70 00 Herrenmattstrasse 25, 4132 Muttenz
www.marx.ag / info@marx.ag

Sanitäre Anlagen & Rohrleitungsbau

- 061 Schäublin + Feltsch AG
901 42 80 Rüttigasse 4, 4402 Frenkendorf
www.schaublin-feltsch.ch

Schreinereien

- 061 Schneider AG,
826 90 90 Meierhofweg 9, 4133 Pratteln

Schriften + Reklame

- 061 Donelli Schriften, Basel
302 30 50 Grafik, Schrift und Gestaltung
donelli-schriften@bluewin.ch

Software-Entwicklung/SPS

- 061 und Visualisierungen
826 97 26 Pharmatronic AG, 4133 Pratteln
www.pharmatronic.ch

Speditionslastlogistik International

- 061 Interfracht Logistik AG
378 18 18 4133 Pratteln
www.interfracht.ch

Sprachschule

- 061 Horizont Sprachunterricht GmbH
761 60 04 Firmenkurse vor Ort (E/F/D)
www.sprachhorizont.ch

Stellenvermittlung

- 061 gisin & partner gmbh
261 63 20 schönmattstrasse 8, 4153 Reinach
www.gisin-partner.ch

- 061 Personal Contact Group AG
685 91 11 St. Jakobs-Strasse 110, 4132 Muttenz
www.personal.ch

- 061 Personal Contact Liestal AG
926 93 93 Rathausstrasse 34, 4410 Liestal
- 061 Personal Contact Laufen
765 91 00 Bahnhofstrasse 16, 4242 Laufen

Storen/Rollladen

- 061 Storen Fust AG,
716 98 98 Seewenweg 3, 4153 Reinach
www.storenfust.ch

Transport

- 061 Felix Transport AG
766 10 10 Talstrasse 47, 4144 Arlesheim
www.felixtransport.ch

Treuhand

- 061 BANDO TREUHAND AG
406 62 62 Brühlmattweg 5, 4107 Ettingen
www.bandotreuhand.ch

- 061 ONLINE TREUHAND AG
717 81 91 Nenzlingerweg 5, 4153 Reinach
www.onlinetreuhand.ch

Treuhand/Revision

- 061 BDO AG
927 87 00 Gestadeckplatz 2, 4410 Liestal
www.bdo.ch

- 061 BDO AG
317 37 77 Münchensteinerstrasse 43, 4052 Basel
www.bdo.ch

- 061 BDO AG
766 90 60 Maiersackerweg 25, 4242 Laufen
www.bdo.ch

- 061 HEHLEN TREUHAND AG
717 83 33 Hauptstrasse 8, 4153 Reinach 1
www.hehlen.ch

- 061 Testor Treuhand AG
205 45 45 Holbeinstrasse 48, 4002 Basel
www.testor.ch

- 061 TRETOR AG, Treuhand zum Tor
926 83 83 Gitterlistrasse 8, 4410 Liestal
www.tretor.ch

Vermessung

- 061 Geoprat AG,
827 98 98 Ingenieurbüro für Geomatik
4133 Pratteln, www.geoprat.ch

- 061 Jermann Ing. + Geometer AG
706 93 93 Arlesheim, Binningen, Sissach
Zwingen, www.jermann-ag.ch

Versicherungen

- 061 Die Mobiliar, 4147 Aesch
756 56 56 Generalagentur Roland Hohl,
www.mobiliaesch.ch

- 061 AXA Winterthur, 4410 Liestal
926 22 31 Geschäftsstelle Liestal
werner.baumann@axa-winterthur.ch

Versicherungsbroker

- 061 DR. GYSIN & JEKER
973 00 90 Postgasse 9, 4450 Sissach
www.gysinjeker.ch

- 061 SIGNUM Risk Consulting GmbH
711 77 66 Pfeffigerstrasse 19, 4153 Reinach
www.signumrisk.ch

Wandssysteme

- 061 WADESCO AG
827 96 55 4133 Pratteln, Götzisbodenweg 2
www.wadescoco.ch

Weine und Destillate

- 061 Siebe Dupf Kellerei AG
921 13 33 Kasernenstr. 25, 4410 Liestal
www.siebe-dupf.ch

Werbe-Anlagen + Beschriftungen

- 061 Neonwidmer AG,
751 44 55 Weidenweg 18 / Aesch
www.neonwidmer.ch

Wintergärten/Verglasungen

- 061 Furrer Metallbau AG
921 58 80 Kanalstrasse 1, 4415 Lausen
www.furrer-metallbau.ch

Zeiterfassung/Zutrittskontrolle

- 061 Bixi Systems AG
926 80 10 für Personaldaten u. Sicherheit
4410 Liestal
www.bixi.ch

Das Firmenregister «Nützliche Adressen»
erscheint an dieser Stelle im «Standpunkt
der Wirtschaft» in der Regel alle 14 Tage.